Die kleine Lulu.

Seeroman von Clark Russel.

(10. Fortsetzung.)

Er warf mir einen finsteren, vernichtenden Blick zu, sagte aber nichts weiter und wandte sich, um nach unten zu gehen. Ich hielt ihn jedoch auf, indem ich bemerkte:

„Ich habe noch nicht gefrühstückt, Mr. Sloe, vielleicht holen Sie mir ab, wenn Sie fertig sind.“

„Wen nennen Sie [illegible]?“

„Sie fangen [illegible] an, [illegible] Ihr Meister [illegible] verstehen Sie mich. [illegible] erlauben Sie [illegible] mit mir zu sprechen, als ob Sie mir gleich ständen.“

„Ich habe [illegible] nur eine bescheidene [illegible] gewagt,“ entgegnete ich, indem ich mein Aeußeres [illegible] Selbstbeherrschung zu bewahren. „Ich setze voraus, daß [illegible] Etikette herrscht, wie auf großen Schiffen.“

„Hol' Sie der Teufel mit Ihrer Etikette! Ich verbitte mir solche Worte, — sprechen Sie deutlich, wenn Sie mit mir reden, das werden Sie müssen, oder Sie werden [illegible] lernen, was ich meine, indem ich Ihnen den Befehl gebe, mit einem Kettenstopf in's Takelwerk zu steigen.“

Damit ging [illegible] von dannen.

Wie ich mich [illegible] es mir gelingen [illegible] deshalb fühlte ich [illegible] nur erhöhten [illegible] roben Kerl. [illegible] in meiner Stellung auf dem Hinterdeck ganz zu meinem Element, denn [illegible] war ich mir bei meinem Bildungsgrad immer sehr verlassen vorgekommen. Ich schritt stolz das Deck entlang, blickte bald auf das Takelwerk, bald auf den Kompaß, und stellte mit dem deutlich größten Wohlbehagen die Mütze zur Arbeit an. Es liegt gewiß keine Eitelkeit darin, wenn ich sage, daß die Uebernahme meines neuen Dienstes mir keinerlei Schwierigkeiten verursachte. Das in meiner Natur liegende ungezwungene Benehmen kam mir hierbei sehr zu Hilfe, dem dieses war, mir ganz unbewußt, unter den obwaltenden Verhältnissen auch sehr politisch; die Leute beobachteten mich natürlich zuerst scharf; sie redeten mich [illegible] an und sprachen von mir unter einander, manchmal mit lautem Lachen, wohl in der Erwartung, daß dies ein ermunterndes, freundliches Zunicken meinerseits hervorrufen, in mir das Bewußtsein meiner Kameradschaft mit ihnen aufrecht erhalten und mich die ganze Sache nur als einen zweifelhaften Spaß betrachten lassen sollte.

Hierin aber hatten sie sich geirrt. Sie fanden mich meiner neuen Würde ganz bewußt, unzugänglich genug, um mich nicht gerade in ihren Augen lächerlich erscheinen zu lassen, aber auch reserviert genug, um ihnen die Veränderung in unsern Beziehungen immer gegenwärtig zu erhalten. Das Lange und Breite von der Sache war: ich hatte meine seemännische Erziehung auf großen Schiffen erhalten und dort gelernt, wie die Disziplin gehandhabt wird. Die alten Gewohnheiten frischten sich in mir wieder auf und kamen mir mannigfach zugut. Ich glaube in meinem Benehmen gewissen Vorbildern nach, an die ich zurückdachte, und so glaube ich, schadete ich Kapitän Franklin wie Mr. Sloe, indem ich unbewußt der Mannschaft einen Kontrast bot zu dem kalten Despotismus des einen und der gemeinen Brutalität des andern.

Ich kehre zurück zu dem Augenblick, wo der Maat nach unten ging. Durch das Oberlicht blickend, als ich das Deck entlang schritt, sah ich den Schiffer an der Spitze des Tisches sitzen, neben ihm Miß Franklin und dieser gegenüber den alten Windwärts. Ich hörte den Maat meinen Namen nennen und vermuthete, daß er dem Kapitän wohl eine Beschreibung meiner neuen feinen Manieren [illegible] gab.

Es war ein herrlicher Frühmorgen. Die [illegible] Luft war durch den Wind gereinigt und [illegible] die schaumgekrönten Wellen unter [illegible] Bug. Es war ein Morgen, der Herz und Sinn erfrischte und [illegible] [illegible] Leinwand, da Windstille [illegible] den Bewegungen der Raaen [illegible] Wahrend um Mittag [illegible] unter der wir uns bewegten, die Strahlen des Sonnenlichts unter [illegible] Schatten senkrecht unter unsere Füße legten, zeichneten jetzt die Segel schwarze Linien quer über die Planken. Die unter dem Langboot in ihren Matratzen von der Hitze leidenden Hühner gaben ihrer Unbehaglichkeit in jammerlichen klagetönen Ausdruck. Ein buntes, malerisches Bild boten die auf dem Deck beschäftigten Leute. Da war der schöne Blunt mit seinem dunklen Gesicht und rothem Hemd, der alte Sam mit dem eisengrauen Haar und Theerhosen und Jimmy in seiner schottischen Mütze. Andere hantirten mit nackten Armen, bloßen Füßen und weit über der kräftigen Brust zurückgeschlagenem Hemd. Alle trugen ihre Matrosenmesser um die Hüften geschnallt. Das Bild erinnerte an das sonderbar gekleidete Volk, welches man auf alten holländischen Seestücken erblickt.

Nachdem der Maat eine halbe Stunde unten gewesen war, kehrte er auf Deck zurück, und mit ihm kam der Schiffer.

„Jetzt können Sie frühstücken gehen, aber denken Sie gefälligst daran, daß ich Sie vertrete, und daß ich seit vier Uhr auf Deck war.“

Ich stieg nun klopfendem Herzen herunter, ich will das nur gestehen, denn ich grüßte Miß Franklin noch am Tische zu Boden. Ihr Platz war jedoch leer, und der Stuhl, welcher den Platz des Steuermanns verlassen, war besetzt, die Teller und [illegible] von Gerichten [illegible]. Er brachte mir ein Stück Schinken, und dieses mit einer [illegible] und [illegible] das beste Mahl, welches ich seit meinem letzten Besuch im Hotel in Bangor genossen hatte.

Während ich in dieser Weise angenehm beschäftigt war, trat Miß Franklin aus der Kajüte, welche neben der ihres Bruders lag. Ich stand sogleich auf und verbeugte mich aufs neue vor ihrer Schönheit und den dunklen Augen bezaubert, welche im Schatten ihres Hutes glänzten. Sie sah erfreut und amüsirt zu mir herüber.

„Bitte verzeihen Sie mir, wenn ich Sie nach Ihrem Namen frage,“ sprach sie.

„Auf Chadburn,“ antwortete ich und setzte mich wieder an mein Frühstück, denn den alten Windwärts durfte ich nicht warten lassen.

„Mein Bruder sagte, Sie hießen Chadwick.“

„„burn“, nicht „wick“,“ verbesserte ich.

Sie lachte. „Ich denke, Sie werden lieber hier als bei den Leuten sein,“ bemerkte sie.

„Ja, das weiß Gott,“ sagte ich nachdrücklich, mit einem Blick in ihre braunen Augen.

„Das sind so ganz schreckliche Menschen; Mr. Sloe werfen sie zu Boden und schlagen ihm die Nase blutig, und meinen Bruder bedrohen sie mit Dolchen! Wo nimmt er unter solchen Umständen noch den Muth her, weiter zu fahren? O, wollte er sich doch bewegen lassen, umzudrehen und heimzureisen, wie ich es so sehr wünsche. Ich habe ihn darum gebeten, aber er hört kaum auf mich. Ach, ich habe die See so schrecklich satt! Möchten Sie es nicht einmal versuchen, ihm zur Umkehr zuzureden?“

„Das kann und darf ich nicht,“ sagte ich, den Kopf schüttelnd und im Stillen überlegend, ob sie etwa erwarte, daß ich über ihren Einfall lachen solle.

„Aber ich fürchte mich, mit solchen Leuten in einem Schiff zu sein. Mein Bruder meint, es wäre eine furchtbare Rotte Menschen, es sei die schlechteste Mannschaft, die er je an Bord gehabt hätte.“

„Sie haben keinen Grund, vor ihnen Angst zu haben, Miß Franklin.“

„Aber ich fürchte mich. Es ist doch entsetzlich, von geschwungenen Dolchen zu hören.“

Ich gab keine Antwort. Nach kurzem Stillschweigen sagte sie, mich freundlich anlächelnd:

„Ich treue mich so sehr, daß mein Bruder Sie vom Vorderkastell weggenommen hat; ich sagte Ihnen schon neulich, daß Sie dort nicht am Ihrem richtigen Fleck wären.“

„Wahrhaftig, Sie werden mich eitel machen; wenn Sie das sagen, muß ich es doch glauben.“

Jetzt wurde das Oberlicht von des alten Windwärts Kopf verdunkelt und mit seiner Stiefstimme brüllte er herunter:

„Na, wird's bald? Wie lange soll ich noch auf Sie warten?“

Ich stand sogleich auf und ging nach der Treppe; im Vorbeigehen sagte ich zu Miß Franklin:

„Es ist nicht die Mannschaft dieses Schiffes, welche Sie zu fürchten haben, sondern die Männer sind es, welche die Mannschaft beschligen.“

„Sie haben ganz recht,“ antwortete sie rasch, und mit einem Ernst, der mich bei ihr überraschte, setzte sie hinzu: „Ich sagte meinem Bruder schon dasselbe gestern. Wenn die Geduld gebildeter Menschen ihre Grenzen hat, so muß dies doch erst recht der Fall sein bei so rohen Naturen, wie sie das Vorderkastell birgt.“

Als ich auf Deck ging, wünschte ich, daß der Kapitän ein wenig Einsicht von seiner Schwester lernen möchte. Er hielt sich während der ganzen Zeit meiner Wache auf Deck auf, sichtbarlich um zu beobachten, wie ich mich den Leuten gegenüber benehmen würde. Dies war sehr unangenehm für mich, denn Miß Franklin saß am Oberlicht und ich hatte gehofft, mit ihr plaudern zu können. So lange sein Auge auf mir ruhte, durfte ich nicht wagen, mich diesem Glück hinzugeben.

Dafür hatte ich in anderer Weise eine Entschädigung. Wunderbar genug, bot sich mir nämlich sehr bald Gelegenheit, zu zeigen, daß ich meinem neuen Dienst vollkommen gewachsen war.

Mit dem zunehmenden Morgen wurde die Brise stärker und unter vollgerundeten Segeln verfolgte die Briga schnell ihren Kurs. Gerade um zehn Uhr, ohne Warnung, ohne die geringste Andeutung am Himmel, sprang der Wind plötzlich nach Süden herum. In einem Nu schlappte die Leinwand gegen die Maste, die Raaen schaukelten, die Brigg lag wie ein Klotz auf dem Wasser und ein scharfer Wind pfiff uns um die Ohren.

Das war eine Gelegenheit, mich auszuzeichnen und meine Gewandtheit vor Miß Franklins bewundernden Augen leuchten zu lassen. Auf der Stelle, ohne irgend eine Ueberraschung zu zeigen, gab ich die nöthigen Befehle. Der Kapitän konnte keinen solchen aussprechen, dem ich nicht schon zuvorgekommen war. Ich hatte sofort alle Mann aufgerufen, die Backbord-Vorderbrassen bemannt, die Vorsegel auf der Leeseite einholen, die großen Brassen abtreten, das Gattel segel aufgeien und die Schoten der Vordersegel weit anholen lassen. Die Brigg hatte sich auf dem Fuß des Hinterstevens gedreht wie ein Kreisel. Ich sprang den Leuten bei der Arbeit bald da, bald dort bei und zog mit ihnen um die Wette an den Brassen. Die tüchtigsten Leute aus meiner Wache, deren Ehrgeiz ich noch obendrein durch schlaue Bemerkungen über das [illegible] Windwärts Leute anspornte, schafften ich aufs Takelwerk, die Segel Spieren einzuholen.

Innerhalb einer Viertelstunde nach dem plötzlichen Umschlagen der Brise waren die Raaen scharf beim Winde gebraßt, die Segel neu gefeilt und die Briga furchte mit frischer Kraft die mit weißen Kämmen geschmückten Wogen, daß der Gischt an unseren Backen hoch emporstaubte.

Der Kapitän ertheilte mir kein Lob, das war von ihm nicht zu erwarten, aber der eifersüchtige, finstere Blick, welchen der alte Windwärts, der ebenso wie alle anderen auf Deck gestürzt war, mir zuwarf, verrieth mir, daß ihm jedenfalls ein günstiges Wort über mich zugeflüstert worden war. Es ist ein böser Wind, der Niemand etwas Gutes bringt, und die Wirkung, die dieser Stoß aus Süden hatte, war, daß der Schiffer erfuhr, daß ich den Pflichten meines Dienstes gewachsen war. Von nun an überließ er die Briga meinen Händen, und ich hatte stets klares Deck, meine Arbeit darauf zu verrichten.

22. Kapitel.

Ein zärtliches Bekenntniß.

Nirgends vergeht die Zeit so schnell wie auf der See. Die Einförmigkeit macht, daß die Tage schnell dahin eilen. Es schien mir, als wären wir gestern aus Bayport heraus bugsirt worden, und jetzt hatten wir die Linie schon hinter uns. Neue Sternbilder stiegen jeden Abend vor uns auf und jene Welten, die der heimsegelnde Seemann so liebt wie sein Leben, versanken immer mehr vor unseren Blicken.

Ich will schon jetzt bekennen, — denn das Geständniß läßt sich nicht mehr lange hinausschieben, daß ich begann, mich ganz verzweifelt in Luise Franklin zu verlieben. Bisher hatten ihre dunkle Augen und ihr holdes Gesicht sich nur als Zauber erwiesen, der wohl meine Bewunderung, aber noch kein tieferes Gefühl in mir hervorgerufen hatte. Das war, als ich noch vorn und sie hinten lebte, als die ganze Länge der Brigg uns trennte. Das Bewußtsein meiner bescheidenen Stellung, die Arbeit, die ich zu verrichten hatte, und des alten Windwärts Rohheiten, welche ich schweigend ertragen mußte, ließen ein tiefer gehendes Gefühl gar nicht aufkommen. Ich dachte an sie wie an etwas ganz Fernes; der Theer, der mir anklebte, die Männer, welche meine Gefährten waren, die Niedrigkeit meiner Arbeiten waren wie eine Decke, unter welcher die Liebe so wenig brennen konnte, wie ein Licht im Bauche eines lebenden Stockfisches.

Aber jetzt hatten die Dinge ein anderes Aussehen gewonnen. Erstens, und vor allem, hatte die Veränderung meiner Stellung mein im Vorderdeck vernichtetes Selbstbewußtsein wieder gehoben. Ich konnte meinen natürlichen Charakter wieder annehmen, welcher mir im Vorderkastell nur böse Worte und Fußtritte von denjenigen Leuten eingebracht hätte, die Lust gehabt hätten, ihre Füße gegen meine Fäuste zu versuchen. Ich war wieder Jack Chadburn, Gentleman, allerdings rauh in Manieren und Sprache, aber doch berechtigt, wie ich glaube, mich in der Unterhaltung mit dem Mädchen auf gleichem Fuße zu fühlen, und im Stande, des alten Windwärts grobes Aufschreien in einer Weise zu erwidern, die mich in ihren Augen nicht herabsetzte. Das aber, nämlich ihre gute Meinung von mir, war alles, worauf mir überhaupt gelegen war.

Dazu kam, daß ich viel mit ihr zusammen war. Oft wurden die ersten Wachen zu einem gemüthlichen Gedankenaustausch mit ihr benutzt, wenn der alte Windwärts in seiner Koje schnarchte, der Schiffer unten war und die Brigg ruhig über die See dahinglitt. Ich hatte ihr alles von mir erzählt, von meiner Heimath, meiner Mutter, meines Vaters zweite Heirath, von meinen Reisen und meiner Armuth. Dabei ruhten ihre braunen Augen auf den meinen, und ihr liebreizendes in der Dunkelheit blaß aussehendes Gesicht, zeigte Mitgefühl und Interesse.

HOTEL MUENSTER
John Weber,
Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL
J. T. Murray Barn, Eigentümer.
Erstklassiger Tisch. Feinste Liköre und Zigarren.
HUMBOLDT - - SASK.

King George Hotel
J. A. Tise, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung. Allerlei Getränke. Schöne Zimmer.
Watson, Sask.

Cudworth Hotel
P. Wickenhouser, Eigentümer.
Beste Weine und Liköre. Erstklassige Bedienung.

C. A. CARPENTER
LUMBER CO.
Ein großer Vorrat von erstklassigen Baumaterial stets zur Hand.
Wir bitten um Ihre Kundschaft und werden Ihnen die bestmöglichsten Preise geben für erstklassige Waren.
C. A. Carpenter,
Cudworth, Sask.

Fr. Reding & Ant. Casper
haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Kundschaft. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wünschenswerte in Eisenwaren
Reding & Casper
Cudworth, Sask.

Zwei unserer Hauptwaren.
De Laval Rahm-Separatoren.
Wenn Sie drei oder mehr Kühe melken, dann können Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein.
Preis = = $50 bis $90.
Hartford Malleable Kochofen.
Der Hartford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Backofen und wird als vollkommner Bäcker garantiert. Preis $60.— $65.
RITZ & YOERGER
HUMBOLDT - - SASK.

The Central Creamery Co. Ltd.
Box 46 Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Buttersett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen,
Manager.

Benziger's
Marien-Kalender
für 1914.
Preis 20 Cents.
Einsiedler-Kalender
für 1914.
Preis 10 Cents.
In französischer, italienischer und spanischer Sprache @ 20 Cts.
Christkinds-Kalender
für 1914.
Preis 10 Cents.
Catholic Home Annual
1914. Preis 25 Cents.
Abonnirt auf Alte und Neue Welt
Jährlich 24 Hefte nur $3.00
BENZIGER BROTHERS,
New York: 36-38 Barclay Street.
Cincinnati: 343 Main Street.
Chicago: 214-216 W. Monroe Street.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735—37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute
bester Qualität.
Kupfer und Zinn

Zur gefälligen Notiz

Ich habe mich entschlossen, in meinem General-Laden-Geschäft das Barsystem einzuführen, und am und nach dem **10. März** wird somit das Geschäft streng nach dem Barbezahlungssystem geführt werden.

Ich glaube, daß dies die richtige Geschäftsmethode ist, weil sie es dem Geschäftsmann ermöglicht, seine Waren an seine Kunden zu den allerniedrigsten Preisen zu verkaufen. Er kann auf diese Art affordieren, zu einem ganz geringen Profit zu verkaufen, und dadurch seiner Kundschaft Geld sparen.

Monatliche Kontos werden gerade so wie bar angesehen werden.

Ich weiß die hochherzige Patronage des Publikums in der Vergangenheit zu schätzen, und hoffe, daß wir unter dem neuen Barbezahlungssystem fortfahren werden mit Ihnen Geschäfte zu tun, und ich bin der festen Ansicht, daß ich jetzt für Sie Geld sparen und Ihnen eine noch bessere Bedienung wie ehedem geben kann.

Achtungsvoll

J. J. STIEGLER
HUMBOLDT, SASK.

Schwinghamer Lumber Co., Engelfeld, Saskatchewan.
Händler in allen Sorten Baumaterial.
10 Prozent Rabatt für bar. Unser Motto: Qualität echt; Preise recht. Wir kaufen Schweine, Vieh, Cordholz, Häute und Felle. — Wir versichern Euer Gebäude oder leihen Euch Geld. — Wir sind Agenten für die berühmten De Laval Rahm Separatoren und für die Rumely Engines und Dreschmaschinen. Kommt und besucht uns!

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldpressung. 220 Seiten. 15c
Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . . . 30c
No. 13. — Imitation Leder. Goldpressung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44. — Starkes biegsames Kalbsleder, Goldpressung, Rotgoldsch. 90c
No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenpressung Rotgoldschnitt $1.50
No. 88. — Celluloid-Einband, Goldpressung und Schloß. . $1.25
Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.30
Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . . 30c
No. 130. — Feiner Lederband, Blindpressung, Rotgoldschnitt . 80c
No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt $1.50
No. 655. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenpressung, feines Perlmutter-Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 86 Celluloideinb. mit eingelegtem Silber, Feingoldschn., Schloß $1.00
Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.00
No. 139 — Lederband mit reicher Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 99. Seehundlederband, wattiert, Perlmutterkruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $1.60
No. 293 — Extra feiner Lederband mit reicher Pressung, Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß . . . $2.00
Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotschnitt 30c
No. 25. — Im. Leder " " Farbenpressung Feingoldschnitt 50c
No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindpressung, Rotgoldschnitt 90c
No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberpressung, Rotgoldschnitt $1.20
Der Geheiligte Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten. Celluloideinband, Gold- u. Farbenpressung, Feingoldsch. Schloß $1.50
Mein Kommunongeschenk, Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text.
No. C. — Leinwandband mit Gold- u. Blindpressung. Rotschnitt 35
No. 1. — Solider Lederband mit Blindpressung. Rotschnitt 55
Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.
No. 2 f. — Leinwand, Goldpressung, Rundecken, Feingoldschnitt 20c
No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotgoldschnitt $1.10
Vater ich rufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.
No. 97. Lederband, biegsam, Goldpressung, Feingoldschnitt . . 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,
Münster - Saskatchewan.